

den sicher auch in Zukunft keine Selbstverständlichkeit bei Kulturveranstaltungen sein. „Aber uns

nach auch für Museen und Theater, auch hier gäbe es erheblichen Nachbesserungsbedarf. Doch ge-

leicht, nach fünfjähriger Fokussierung auf den Film, in etwas modifizierter Form.

& Schmittler (ab 22.30 Uhr) spielen live, die Konzerte werden

Eintritt ist um 20 Uhr, der Eintritt ist frei.

# Digitales Kulturgut für die Nachwelt

**Onlineprojekt** Auch in Mainz werden alte Bücher aus konservatorischen Zwecken digitalisiert

Von unserer Mitarbeiterin Anna-Lisa Koczy

■ **Mainz.** Eine theologische Schrift aus dem Jahr 1557 liegt auf der Arbeitsplatte eines hochpreisigen Scanners, der seit rund fünf Jahren die Aufgabe erfüllt, historische Raritäten mit Mainzbezug für das Webportal „dilibri“ zu digitalisieren. Dann läuft surrend ein Lichtbogen über den wertvollen Druck, Sekunden später erscheint das Abbild der Schrift auf dem Monitor des benachbarten Computers. Und wieder wurde ein kostbares Buch für die Nachwelt gesichert, und wieder kann im Prinzip jedermann auf das Werk online zurückgreifen, auf das sonst nur ausgewählte Interessenten Zugriff haben.

Im Rahmen des rheinland-pfälzischen Projektes „dilibri“, an dem sich die wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz, Gründungspartnerin des Projekts, seit 2008 be-

**„Es ist sehr spannend, Altes mit Neuem zu verbinden.“**

Stefan Lankuttis, Bibliothekar, über die Digitalisierung von historischen Raritäten.

teilt, wurden in den vergangenen fünf Jahren rund 5000 Bücher digitalisiert, um sie einem breiten Publikum jederzeit über das Internet zugänglich zu machen. Anhand von neu digitalisierten Exemplaren wurden das Projekt und



Papier vergilbt, binäre Codes nicht: Durch Bücherdigitalisierung werden diese für die Nachwelt bewahrt. Foto: dpa

die damit verbundenen Ziele vorgestellt.

Drei Schwerpunkte müssten die Bücher bei der Auswahl für „dilibri“ erfüllen, erläutert Kulturdezernentin Marianne Grosse: „Zu diesen gehören der Druckort Mainz, der inhaltliche Bezug zur Stadt und die Seltenheit des Buches“. Die Digitalisierung sei eine Form der Bestandserhaltung und Modernisierung der Stadtbibliothek, so Grosse weiter. Und Stephan Fließner, Leiter der wissenschaftlichen Stadtbibliothek, ergänzt, dass sie sich „als eine Art Kom-

petenzzentrum des Buches sehen. Was über und in Mainz veröffentlicht wurde, ist in unserem Bestand zu finden“. Zwischen 700 000 bis 800 000 Bücher zählt der Bestand der wissenschaftlichen Stadtbibliothek. „Bibliotheken stellen ein demokratisches Kulturgut dar, dessen wissenschaftlicher Zugang uns am Herzen liegt“, stellt Fließner klar.

Die Teilnahme an „dilibri“ und die damit verbundenen Kosten finanziert die wissenschaftliche Stadtbibliothek aus ihrem Budget. Darin sieht sie ihren Auftrag, als öf-

fentliche Einrichtung dem Nutzereinen barrierefreien Zugang zu ermöglichen.

Annellen Ottermann, Abteilungsleiterin Handschriften, Rara (historische Raritäten), alte Drucke und Bestandserhaltung der Stadtbibliothek, erläutert, dass „die Digitalisierung und Restaurierung Schwestern sind.“ Beide haben zum Ziel, Kulturgut für die Nachwelt zu bewahren. Silja Geisler-Baum, Leiterin des Digitalisierungsprojektes, fügt hinzu, dass es eine Liste von Unikaten und historischen Werken in der Stadt-

bibliothek gäbe, die für „dilibri“ in Betracht gezogen werden. Darüber hinaus würden die Mitarbeiter des Projektes auf weitere Kriterien wie das Urheberrecht achten und gleichsam überprüfen, ob ein Buch bereits schon woanders in digitalisierter Form vorhanden ist.

Seit ihrer Beteiligung hat die Stadtbibliothek 72 Werke in „dilibri“ eingestellt. Insgesamt sind dadurch rund 10 000 Einzelscans frei zugänglich. „Wir wollen dem Benutzer eine gewisse Qualität an digitalen Büchern gewährleisten, in dem wir einen hohen Wert auf die Aufarbeitung legen“, sagt Fließner, „aber wir haben mehr vor, als wir sicherlich schaffen können“.

## Infos zu „dilibri“

■ **Mainz.** An dem rheinland-pfälzischen Digitalisierungsportal „dilibri“ beteiligen sich mehrere Landes- und Stadtbibliotheken. Das Portal verfügt über eine digitalisierte Sammlung von landeskundlichen Werken zu Rheinland-Pfalz sowie von Beständen aus rheinland-pfälzischen Bibliotheken. Zurzeit kann der Nutzer auf rund 5 000 Werke im Webportal „dilibri“ zugreifen und sie als PDF-Datei herunterladen. Rund 2 500 Werke sind aus dem Bereich des 15.-18. Jahrhunderts in „dilibri“ zu finden.

➔ Nutzer gelangen direkt über das Webportal [www.dilibri.de](http://www.dilibri.de) oder über die Internetseite der Stadtbibliothek Mainz auf [www.mainz.de](http://www.mainz.de) zu den bereits digitalisierten Beständen.

## Jugoslawien

### Filme Hommage an die „Schwarze Welle“

■ **Wiesbaden.** Vom 10. bis zum 16. April werden im Caligari unter dem Titel „Bright Black Frames“ jugoslawische Filme im Rahmen des Filmfestivals „goEast“ gezeigt. Streifen, die während der kreativen Schaffensphase zwischen den 1960er und 1970er Jahren entstanden. Diese Filme führten unter anderem zu Innovationen wie beispielsweise dem Dokudrama. Manche jedoch fielen auch der Zensur zum Opfer. Vor allem die Filme, die soziale Missstände offen legten und Randgruppen ins Licht rückten, wurden von Parteifunktionären und linientreuer Intelligenzia als „Schwarze Welle“ abgewertet.

Um genau dieses Schwarze, das die ungeschönte Realität des sozialistischen Jugoslawiens zeigt, geht es in Vorträgen und einer begleitenden Filmreihe. Zeitzeugen und Wissenschaftler werden im goEast-Symposium zusammengeführt und stellen ihre Sicht der Dinge dar. Abschließend untersuchen sie das Erbe des neuen jugoslawischen Films.

Die goEast-Hommage widmet sich in diesem Jahr dem ungarischen Regisseur Miklós Jancsó und seinem Schaffensprozess seit 60 Jahren. 1972 wurde er in der Kategorie Bester Regisseur bei den Filmfestspielen in Cannes für sein Werk „Roter Psalm“ ausgezeichnet.

Die Veranstalter und Unterstützer - unter anderem die Stadt Wiesbaden und das Land Hessen - rechnen wie jedes Jahr wieder mit mehreren Hundert Besuchern - Festivalfans, die sich einmal mehr und ganz intensiv mit dem jugoslawischen Film auseinandersetzen wollen.

➔ Informationen zu allen Filmen und zum Rahmenprogramm des Festivals im Internet unter [www.filmfestival-goeast.de](http://www.filmfestival-goeast.de)

## Kontakt:

Mainzer Rhein-Zeitung,  
Kulturredaktion, 55116 Mainz

Kulturredaktion:  
06131/2827-139

Sie erreichen uns per Mail:  
[kultur.mainz@rhein-zeitung.net](mailto:kultur.mainz@rhein-zeitung.net)



Folgen Sie uns auf Twitter:  
[twitter.com/rzmainz](https://twitter.com/rzmainz)